

Wie Frauen in Afghanistan leben

Filmabend mit Diskussion anlässlich des Internationalen Frauentages

BAD HONNEF/KÖNIGSWINTER. „Die Frauen von Kabul – Sterne am verbrannten Himmel“ lautete der Titel der Benefizveranstaltung und des Dokumentarfilms am Samstagabend im Katholisch-Sozialen Institut anlässlich des Internationalen Frauentages.

Rund 100 Gäste waren der Einladung der Gleichstellungsbeauftragten der Städte Bad Honnef, Königwinter und des Rhein-Sieg-Kreises, der amnesty international-Gruppe Bad Honnef und des Frauenforums Bad Honnef zur Filmvorführung und Diskus-

sion mit der Filmemacherin Elke Jonigkeit gefolgt. Der Titel der Veranstaltung wies direkt auf das Thema hin: Das Leben der Frauen in Afghanistan nach 24 Jahren Krieg. „Uns ist wichtig, dass Afghanistan auch weiterhin im Blickwinkel des öffentlichen Interesses

bleibt“, eröffnete Königswinters Gleichstellungsbeauftragte Frauke Fischer den Abend.

Nach der 1. Petersberg-Konferenz vor drei Jahren wies Fischer darauf hin, dass es in Afghanistan eine Million Kriegswitwen gibt, die sich selbst und durchschnittlich vier Kinder zu versorgen hätten. Hinzu komme, dass ein Großteil der Frauen und Kinder Analphabeten seien, was die Versorgung erschwere. Das Alltagsleben afghanischer Frauen wurde durch den Film deutlich. Er zeigt aus der Sicht der afghanischen Frauen die politischen und sozialen Lebensbedingungen in Kabul.

Die Filmemacherin Jonigkeit ist Mitbegründerin von NAZO, Hilfe für afghanische Frauen, zweier Vereine in Kabul und Deutschland. NAZO engagiert sich für afghanische Witwen und Kinder und sammelt in Deutschland Geld für afghanische Hilfsprojekte. (hco)



Zu dem Afghanistan-Abend

hatten die Gleichstellungsbeauftragten Bad Honnefs, Königswinters und des Rhein-Sieg-Kreises sowie amnesty international und das Frauenforum eingeladen.

(Foto: Klodt)